

Die vitale Gemeinde

Gemeinsam lebendig glauben

Wir möchten vitale Kirchengemeinden bleiben - oder werden. Eine Gemeinde, in der Menschen sich aufgehoben und angenommen fühlen. Eine Gemeinde, in der jeder mit seinen persönlichen Fähigkeiten gefördert und Glaube lebendig gelebt wird.

Große Herausforderungen kommen auf Kirchengemeinden in ländlichen Räumen zu: Weil hier immer weniger Menschen leben, bekommen die Gemeinden auch immer weniger Geld von der Landeskirche. Hinzu kommt, dass mittelfristig zu wenig Hauptamtliche vorhanden sein werden, so dass nicht alle Stellen besetzt werden können, selbst wenn dafür noch Geld vorhanden wäre.

Chancen nutzen

Und Trotzdem: Lassen Sie uns die Chance nutzen, dass sich durch die Veränderungen etwas neues Gutes entwickelt. Wir wollen gemeinsam neue Wege wagen und herausfinden:

Welche Kirche brauchen die Menschen vor Ort?

Wie kann Glaube im Alltag sichtbar sein, so dass er unser Leben trägt?

STÄRKEN
SCHÄTZEN LERNEN.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Sie wollen bei der spannenden Entdeckung einer Kirchengemeinde zu sich selbst dabei sein und selbst ein Teil davon werden oder haben Sie noch Fragen?

Dann wenden Sie sich an einen Pastor vor Ort oder an die Propstei in Lüchow. Vielleicht können Sie auch noch andere motivieren dabei zu sein.

Vielleicht möchten Sie sich selbständig weiter informieren. Dann finden Sie weitere Informationen in dem gleichnamigen Buch:

- „**Vitale Gemeinde**“ von Robert Warren im Neukirchener Aussaat Verlag ISBN 978-3-7615-5572-9
- oder unter www.vitalegemeinde.de



VITALEGEMEINDE
Menschen. Entwicklung. Glauben.

Evangelisch
Im Wendland



Kontakt

Vitale Gemeinde Ev.-luth. Kirchenkreis
Lüchow-Dannenberg
Propstei Lüchow
Supertintendent Propst
Stephan Wichert-von Holten
An der St.-Johannis-Kirche 1
29439 Lüchow
Tel: 0584 | 205 |
Fax: 0584 | 327 |
propstei.luechow-dannenberg@evlka.de



VITALEGEMEINDE

Menschen. Entwicklung. Glauben.



WENN KIRCHE SO
SEIN KANN, DANN
WILL ICH EIN TEIL
VON IHR SEIN.

... KRAFT AUS
DEM GLAUBEN
BEZIEHEN.



... IN DER GEMEINDE STARK SEIN.

Hintergründe

Sie fielen auf: Einige Gemeinden in der anglikanischen Kirche in England wuchsen gegen den Trend. Untersuchungen haben ergeben: Diese Gemeinden sind alle sehr unterschiedlich. Sie haben aber 7 Merkmale, die sie miteinander teilen.

Der Ausschuss Ehrenamt und Gemeindeaufbau des Kirchenkreistages Lüchow-Dannenberg hat sich mit

Die 7 Merkmale

Durch Vorbilder lernen

1. Energie aus dem Glauben beziehen

Gemeinsam auf der Suche nach der spürbaren Wirklichkeit Gottes sein, sich mit der Bibel auseinandersetzen und den Bezug zum persönlichen Leben finden.

2. Den Blick nach außen richten

Vor Ort mit allen zusammen arbeiten, denen es um das Wohl der Menschen und um Gerechtigkeit und Frieden in der Welt geht. Nach den Bedürfnissen und Nöten der Menschen fragen und helfen, wo es möglich ist.

3. Herausfinden, was Gott will

Nachfragen, was Gott segnet. Nicht um Gottes Segen für Aktionismus und viele Projekte bitten.

4. Sich dem Preis von Veränderung und Wachstum stellen

Neue Wege wagen. Den Mut aufbringen, harten und schmerzhaften Wahrheiten ins Gesicht zu sehen, sich Misserfolge einzugestehen, daraus zu lernen und kleine Erfolge dankbar zu feiern.

diesen Merkmalen intensiv beschäftigt und herausgefunden, dass die Erfahrungen anglikanischer Kirchengemeinden für uns hilfreich sein können.

Diese Merkmale wollen wir in unserem Kirchenkreis als Anregungen nehmen, um unser je eigenes Gemeindeprofil zu entdecken, zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

WENIGES ...

5. Als Gemeinschaft handeln

In kleinen Gruppen Beziehungen leben. Jeder kann nach seinen/ihren Möglichkeiten aktiv sein. Ehren- und Hauptamtliche arbeiten als Team zusammen.

6. Raum schaffen für alle

Neue Menschen werden willkommen geheißen, finden ihren Raum im Gemeindeleben und bereichern dieses. Kinder, Jugendliche und Menschen aus allen Altersgruppen sowie unterschiedlichen sozialen Schichten und Kulturen gehören dazu. Suchende und Fragende werden ermutigt, den Glauben an Jesus Christus zu erkunden und zu erfahren.

7. Nur Weniges tun – aber das gut

Es geht nicht um „mehr“ und „schneller“. Die Menschen in der Gemeinde machen das Grundlegende gut. Sie haben Freude an dem, was sie tun. Sie genießen das Leben und bleiben gelassen bei dem, was nicht getan wird.

... GUT TUN.

